

Der Altersbaum (Abb. links) zeigt den langfristigen Verlauf der Stärke der Altersgruppen im Vorausblick mit stufenweisen Momentaufnahmen 2017 (Basis), 2025, 2035 und 2045. Dargestellt ist die Hauptvariante der Bevölkerungsprognose 2018. Der Mangel an Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter wird Gera voraussichtlich über drei Jahrzehnte prägen.

Im Basisjahr 2017 (dunkelste Farbstufe) ist die ausgeprägte Schwäche bei der Zahl der Jugendlichen zwischen 20 und 27 Jahren deutlich sichtbar. Das ist der Echoeffekt der Abwanderung und des extremen Geburtenrückgangs seit dem Jahr 1990. Die „Einschnürung“ wird im Altersbaum auch in den kommenden Jahrzehnten als geschichtliches Ereignis sichtbar bleiben. Die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird sich weiter langsam erholen und stabilisieren, aber nicht zur Stärke der späten 1980er Jahre zurückfinden. Es ist zu erwarten, dass ein erheblicher Teil der heutigen Schwäche bei jungen Erwachsenen nicht durch Zuwanderung ausgeglichen werden kann. Deshalb wird das Arbeitskräfteangebot in Gera künftig in den mittleren Altersgruppen belastet sein. Die Gesamtstärke der Altersjahrgänge über 65 Jahre wird sich in den nächsten Jahrzehnten nur leicht verändern. Genau in diesem Zeitraum werden jene Jahrgänge in den Ruhestand nachrücken, die von den Wanderungen der frühen 1990er Jahre weniger betroffen waren. Trotz kleinerer Ausgangsgröße erreichen die Jahrgänge in gleicher Zahl das Ruhestandsalter, ein Effekt der gestiegenen Lebenserwartung und der überwiegenden Präferenz von Städten im Alter.

**Stadt Gera**  
 Fachgebiet Statistik und GIS  
 Kornmarkt 12  
 07545 Gera  
 0365 838-1840  
 statistik@gera.de

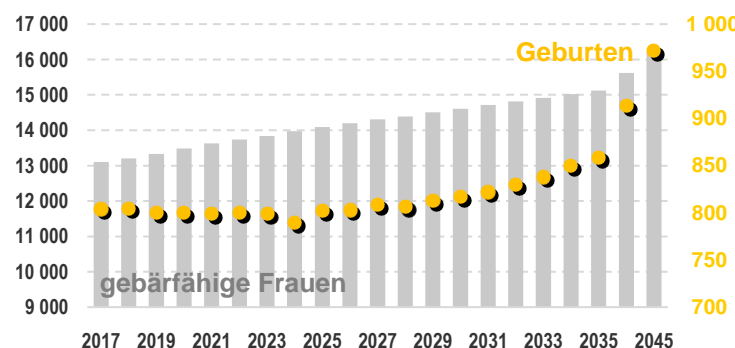


# Bevölkerungs- und Haushalteprognose 2018 Stadt Gera

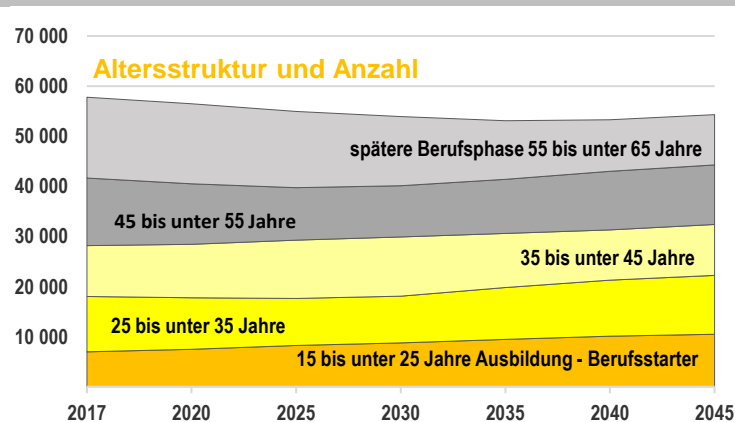
nach langem Bevölkerungsrückgang auch Anstieg denkbar  
 Konsolidierung und Stabilisierung städtischer Lagen  
 mehr Kinder und Jugendliche, dennoch weniger Arbeitskräfte  
 mehr Internationalität in der Stadt  
 Haushaltezahl und Wohnbedarf in Zukunft eher stabil

## Kinderwunsch

Die Zahl der gebärfähigen Frauen wird sich in Gera im Unterschied zu bisherigen Annahmen wieder moderat erhöhen, jedoch mittelfristig nur die Hälfte des Ausgangswertes um 1990 erreichen. Die tatsächliche Geburtenentwicklung hängt darüber hinaus von der tatsächlichen Kinderzahl je Frau bzw. je Familie ab und von der Gewichtung der altersspezifischen Geburtenziffern. Die größte Geburtenhäufigkeit liegt bei ca. 30 Jahren. Gleichzeitig hat sich die zusammengefasste Geburtenziffer in den letzten Jahren in Gera auf zuletzt 1,72 im Jahr 2017 deutlich erhöht. Für den Bestandserhalt ohne Zuwanderung wären 2,1 Kinder je Frau erforderlich. Hierbei spielen nicht nur biologische und soziale Aspekte, sondern auch durch die wirtschaftliche Gesamtentwicklung, z.B. ein auskömmlicher und stabiler Arbeitsmarkt, gesetzgeberische Anreize oder temporäre, aber prägende Ereignisse, wie die außereuropäische Zuwanderung seit 2015 eine Rolle.



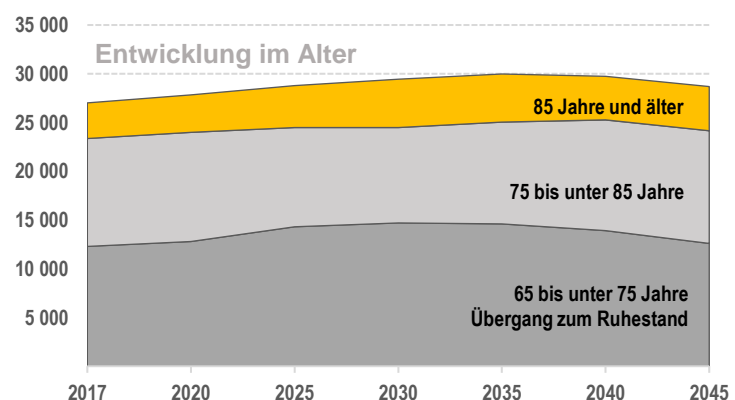
## Arbeitskräfte



Das Gesamtgewicht und die Anzahl der arbeitsfähigen Bevölkerung sind wesentlich für die künftig erbringbare Wirtschaftsleistung in der Stadt Gera. Die langfristige Betrachtung innerhalb der Prognose zeigt dagegen einen anhaltenden Rückgang der Gruppe der arbeitsfähigen Bevölkerung bis 2035 um fast 9% des Ausgangswertes im Jahr 2017, der sich erst danach teilweise wieder ausgleicht. Die Aufschlüsselung nach Altersgruppen, die ungefähr die Etappen der beruflichen und familiären Entwicklung wiedergeben, zeigt ein differenziertes Bild. Während Gera seine Position als Bildungs- und Ausbildungsstandort für die bis unter 25-Jährigen stetig ausbauen kann, ist für die Anschlussentwicklung im Familienalter eine breitere wirtschaftliche Basis notwendig. Wanderungsverluste werden bei dieser Entwicklung vor allem dann eine Rolle spielen, wenn adäquat vergütete und diversifizierte Arbeitsplätze für das mittlere Berufsalter nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Die langfristig erheblichen Verluste in der letzten Berufsdekade entstehen durch den Eintritt in den Ruhestand und aufrückende jüngerer Altersgruppen kleiner Gesamtstärke.

## Ruhestand

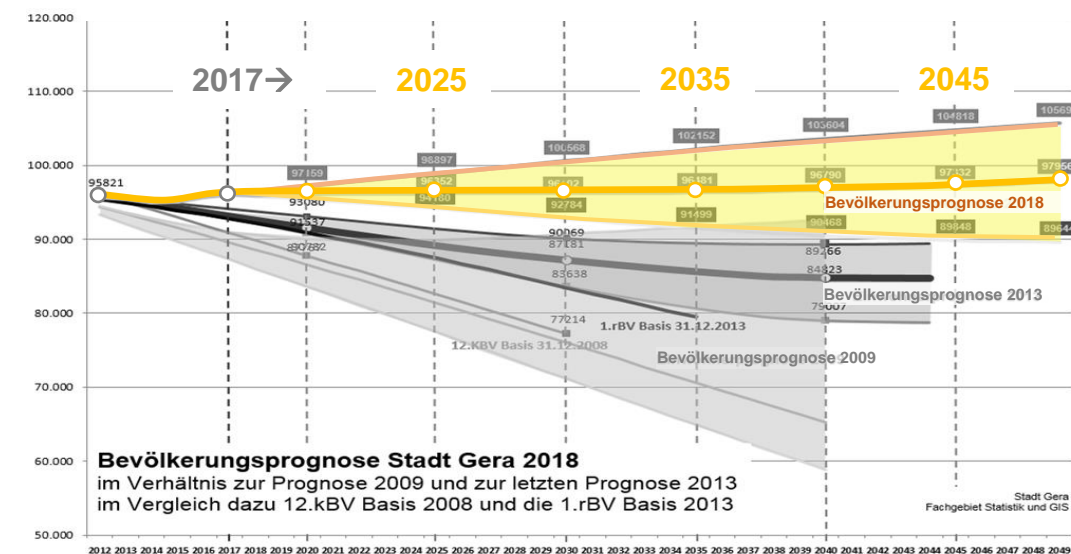
Die demografische Entwicklung in Gera wurde meist mit einer Zunahme der Zahl alter Menschen kommentiert. Das ist voraussichtlich bis 2035 auch weiter so. Die Zahl der Menschen ab 65 Jahre wird bis dahin um ca. 11% ansteigen. Danach ist ein Rückgang zu erwarten. Neben dem Wechsel geburtenstarker Jahrgänge aus dem Erwerbsleben in den Ruhestand, wird die unvermindert hohe Zahl dieser Altersgruppen durch die weiter steigende Lebenserwartung möglich. Aus jedem Geburtsjahrgang erreichen künftig mehr Menschen ein hohes Lebensalter als noch vor 25 Jahren. Der medizinische Fortschritt, verbesserte Arbeitssicherheit und eine gesündere Lebensweise machen es möglich. Großen Einfluss hierauf hat der mittlere Lebensabschnitt, in dem gesundheitliche Risiken heute öfter überlebt oder verhindert werden können. Aber es ziehen auch mehr Menschen in höherem Alter nach Gera, die hier altersgerechte Wohnsitze oder Pflegeeinrichtungen in Anspruch nehmen.



### Bevölkerungsprognose 2018 auf einen Blick:

(Basis Hauptwohnsitze)

- Jahr 2025:** zwischen 94 200 und 98 900 Einwohner
- Jahr 2035:** zwischen 91 500 und 102 150 Einwohner
- Jahr 2045:** zwischen 89 850 und 104 800 Einwohner
- Degression, Konsolidierung oder Wiederanstieg der Einwohnerzahl in Abhängigkeit von den Wanderungen der jüngeren Erwachsenen und familien-bildenden Sekundäreffekten der Wanderungen 2015 bis 2017



Die Stadt Gera hat auf Basis der Melderegisterdaten zum 31.12.2018 eine Bevölkerungs- und Haushalteprognose in Eigenrechnung erstellt. Sie zeichnet in drei Beispielszenarien einen nur noch leicht absteigenden, gleichbleibenden, evtl. langfristig auch optimistischen Verlauf der Einwohnerentwicklung vor. Die Prognose aus dem Jahre 2013 hatte noch einen rein degressiven Ansatz. Seitdem hat der Einfluss überregionaler Wanderungen, sowohl innerhalb Europas, als auch von außerhalb Europas verstärkt Einfluss auf die demografische Entwicklung in Gera genommen. Innerhalb des Annahmezeitraums lag der Peak der außereuropäischen Zuwanderungen nach Deutschland und nach Gera in den Jahren 2015 und 2016. Rechnet man die Bewegungen und kurzfristigen Anmeldungen in der, zwischen 2015 und 2017 in Gera betriebenen, Landeserstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber heraus, so hatte Gera in diesem Zeitraum erstmals seit 1988 strukturelle Einwohnerzuwächse zu verzeichnen. Sie betreffen insbesondere Kinder und Jugendliche sowie jüngere Erwachsene. Das weiter bestehende Geburtendefizit konnte zeitweise durch Wanderungsüberschüsse kompensiert werden. Auch die Geburtenzahl stieg, entgegen früherer Erwartungen, auf zuletzt über 800 im Jahr 2017. Die Bevölkerungs- und Haushalteprognose 2018 zeigt

einen Korridor, aus dem sich zu allen Altersgruppen und Zeitpunkten eine Spanne möglicher Entwicklung ergibt. Mit fernerer Zukunft wird sie größer und damit weniger bestimmbar. Größter Hebel für Wachstum, Stabilität oder Degression in der Bevölkerungsentwicklung ist immer die Annahme zu den Außenwanderungen. Dieser wurde genutzt, um drei Szenarien für den Prognosekorridor abzuleiten. Im Zeitraum 2013 - 2017 sind die unmittelbaren Auswirkungen der Zuwanderungen aus Nahost und Nordafrika nach Europa enthalten. Sie wirken sich deutlich und voraussichtlich nachhaltig auch auf die Stadt Gera aus. Bereinigt sind die Annahmen um die Sondereffekte der Geraer Landeserstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber. Für die Darstellung einer Ober-, Haupt- und Untervariante wurden die Wanderungen der Jahre 2013 bis 2017 als geglättete Durchschnitte herangezogen. Die Wanderungen der Jahre 2013 und 2014 ergeben für Gera eine degressive Entwicklung (Untere Variante), das Wanderungsverhalten in den Jahren 2013 bis 2017 einen relativ gleichbleibenden Verlauf (Hauptvariante). Die Wanderungen in den Jahren 2015 bis 2017 ergeben rechnerisch einen ansteigenden Verlauf (Obere Variante). Die Ereignisse der jüngsten Geschichte, als ein Beispiel, schließen das im überregionalen Kontext für Gera nicht mehr völlig aus.



Prognoserräume



Innerhalb des Stadtgebiets von Gera wurden sieben städtische und drei ländliche Prognoserräume betrachtet. Sie werden durch Addition benachbarter Gemeindeteile mit ähnlichen stadträumlichen Eigenschaften gebildet. Für jeden Prognoseraum wurden eigenständige Teilprognosen für Bevölkerung und Haushalte gerechnet.

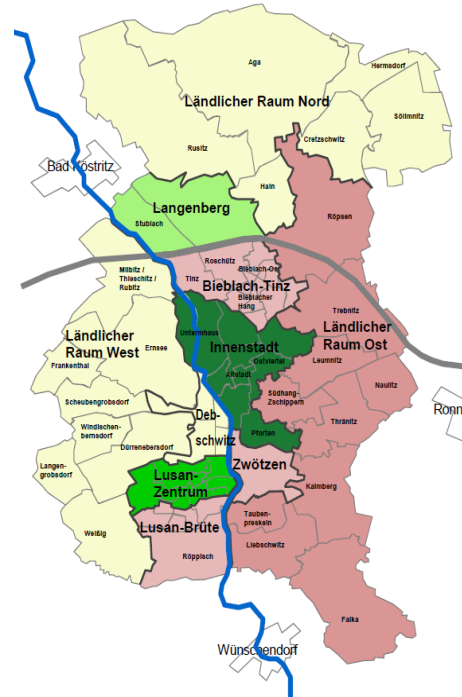
Die Teilprognosen bilden jeweils einen Korridor zwischen einer oberen und unteren Prognosevariante. Nachfolgend sind beispielhaft mittlere Erwartungsszenarien für die Bevölkerung (Hauptvariante) dargestellt.

Jahr 2025 – in absehbarer Zeit



In der Innenstadt setzt sich die konsolidierende Entwicklung der vergangenen Jahre fort. Das gilt auch für Lusan-Zentrum. Der Ländliche Raum West ist wesentlicher Träger des privaten Einfamilienhausneubaus und damit ebenfalls von Zuzug und Familienwohnen geprägt. Die übrigen Stadtgebiete sind mit Ausnahme des Ländlichen Raums Ost stabil.

Jahr 2035 – im Horizont künftiger städtischer Pläne und Konzepte



Die Innenstadt konsolidiert sich prozentual weiter. Die Prognoserräume Lusan-Zentrum und Langenberg stabilisieren sich ebenfalls. Der Ländliche Raum West verliert zunächst an Dynamik. Bieblach-Tinz, Zwötzen und Lusan-Brüte profitieren in diesem Annahmemodell langfristig nicht. Die Stärkung der Innenstadt und stabilisierende

Projekte im Prognoseraum Lusan-Zentrum sind geplante und nachweisbar eintretende Wirkungen des Stadtbbaus seit 2002. Für die Räume Deb-schwitz und Zwötzen enthielt der Annahmezeitraum 2013-2017 noch keine progressiv wirkenden Bevölkerungsparameter.

Jahr 2045 – langfristige Vorausschau Konsolidierung der Innenstadt



Die Innenstadt ist in der langfristigen Einwohnergesamtentwicklung der stabilste Teil Geras. Das zeigt sich auch in dem, eher als hypothetisch anzusehenden, Prognosezeitpunkt. Der rein rechnerische Ausblick von 28 Jahren ist nur eingeschränkt genau. Die Bindungsstärke des Ländlichen Raumes Ost schwächt sich weiter ab.

Langenberg und der Ländliche Raum Nord haben deutliche Einwohnergewinne. Dass dieses Szenario so ähnlich eintritt, ist nur bedingt anzunehmen. Es handelt sich um eine Wenn-Dann-Beziehung, die die Annahmen aus den Jahren 2013 bis 2017 für fast 3 Jahrzehnte fortschreibt.

Die 72 Gemeindeteile der Stadt Gera wurden sieben städtisch und drei ländlich geprägten Prognoserräumen zugeordnet. Die Systematik der in Eigenrechnung erstellten Prognosen aus den Jahren 2009 und 2013 blieb beibehalten. Die Ergebnisse sind damit direkt vergleichbar (Abb. oben links). Wesentlich für die Festlegung der Prognoserräume ist, sowohl die Abgrenzung zum ländlich geprägten Raum des Stadtgebiets, als auch die strukturelle Ähnlichkeit und Zusammengehörigkeit von benachbarten Gemeindeteilen. Für die teilräumlichen Prognosen mussten Zusammenhänge mit ausreichend großen Wohnernennungen gebildet werden. Bei den Plattenbaugebieten spielt der nach Plan vollzogene Stadtbau (Rückbau und Aufwertung) eine wesentliche Rolle. Das führte z.B. in Lusan zur Bildung von zwei Prognoserräumen mit dem Brütetal als natürliche Abgrenzung.

Stadtbaumaßnahmen, individueller Einfamilienhausneubau, Wiederbezug sanierter Plattenbauten der 1980er und Geschosswohnbauten, der 1950er und 1960er Jahre, erzeugen starke Einwohnerbewegungen in beiden Teilen von Bieblach. Deshalb wurden das Gebiet Bieblach-Ost und der Bieblacher Hang mit den stabileren Nachbargebieten Tinz, Roschütz, und dem Baugebiet am Trebnitzer Kreuz zu einem Prognoseraum zusammengefasst. So sind ausreichende Personenzahlen und verlässlichere Annahmen im Prognoseraum möglich. Die ländlichen Räume Geras haben eigenständige Bau- und Sozialstrukturen. Darauf nimmt auch die Bevölkerungs- und Haushaltprognose Rücksicht. Aus den, nach der Bevölkerung, kleinen ländlichen Gemeindeteilen wurden drei Prognoserräume gebildet. Sie entwickeln sich bei Einwohnerzahl und Haushaltstruktur differenziert zum städtischen Raum.

Bevölkerungsprognose (Hauptwohnsitze)

Einwohnerbestand am 31.12. des Jahres	2017 (Basis)	2025	2030	2035	2040	2045
Obere Variante		98 897	100 568	102 152	103 604	104 818
<b>Bevölkerungsprognose 2018 Hauptvariante</b>	<b>96 193</b>	<b>96 352</b>	<b>96 402</b>	<b>96 481</b>	<b>96 790</b>	<b>97 332</b>
Untere Variante		94 180	92 784	91 499	90 468	89 848
1. regionalisierte Vorausberechnung *) (Basis 2013)	92 764	87 401	83 459	79 515		
Bevölkerungsprognose Gera 2013 **) (Basis 2012)	94 450	89 123	87 181	85 646	84 823	

Städtische und ländliche Räume

Einwohnerbestand am 31.12. des Jahres	2017 (Basis)	2025	2030	2035	2040	2045
<b>Städtische Räume Geras</b>						
Obere Variante		85 101	86 780	88 301	89 634	90 688
<b>Bevölkerungsprognose 2018 Hauptvariante</b>	<b>82 146</b>	<b>82 765</b>	<b>83 055</b>	<b>83 307</b>	<b>83 639</b>	<b>84 156</b>
Untere Variante		80 738	79 752	78 821	78 041	77 502
Vergleich zu Hauptvariante der Prognose 2013	<b>78 692</b>	<b>75 222</b>	<b>73 575</b>	<b>72 279</b>	<b>71 619</b>	
<b>Ländliche Räume Geras</b>						
Obere Variante		13 796	13 788	13 851	13 970	14 130
<b>Bevölkerungsprognose 2018 Hauptvariante</b>	<b>14 744</b>	<b>13 587</b>	<b>13 347</b>	<b>13 174</b>	<b>13 151</b>	<b>13 176</b>
Untere Variante		13 442	13 032	12 678	12 427	12 346
Vergleich zu Hauptvariante der Prognose 2013	<b>14 353</b>	<b>13 901</b>	<b>13 607</b>	<b>13 366</b>	<b>13 204</b>	

Bevölkerungsstruktur der Hauptvariante

	2017 (Basis)	2025	2030	2035	2040	2045
0 bis unter 15 Jahre	11 411	12 623	13 061	13 427	13 803	14 342
darunter Geburten	804	802	817	859	914	972
davon 0 bis unter 5 Jahre	3 982	4 143	4 181	4 314	4 536	4 831
5 bis unter 10 Jahre	3 918	4 306	4 437	4 479	4 571	4 743
10 bis unter 15 Jahre	3 511	4 174	4 443	4 634	4 696	4 768
15 bis unter 65 Jahre	57 769	54 932	53 915	53 079	53 263	54 312
darunter 15 bis unter 20 Jahre	3 651	3 877	4 301	4 619	4 866	4 974
darunter 20 bis unter 50 Jahre	30 415	30 048	30 949	31 682	32 471	33 334
darunter Frauen 15 bis unter 45 Jahre	13 105	14 093	14 607	15 126	15 623	16 200
65 und älter	27 013	28 797	29 426	29 975	29 724	28 678
darunter 85 Jahre und älter	3 659	4 318	4 938	4 929	4 466	4 517

Haushaltprognose

	2017 (Basis)	2025	2030	2035	2040	2045
<b>Stadt Gera gesamt</b>						
Obere Variante		52 463	52 907	53 509	54 029	54 410
<b>Haushaltprognose 2018 Hauptvariante</b>	<b>51 913</b>	<b>51 247</b>	<b>50 927</b>	<b>50 849</b>	<b>50 874</b>	<b>51 007</b>
Untere Variante		50 194	49 210	48 531	47 979	47 586
<b>Städtische Räume Geras</b>						
Obere Variante		46 457	46 934	47 552	48 080	48 458
<b>Haushaltprognose 2018 Hauptvariante</b>	<b>45 602</b>	<b>45 339</b>	<b>45 159</b>	<b>45 200</b>	<b>45 292</b>	<b>45 488</b>
Untere Variante		44 295	43 489	42 969	42 545	42 229
<b>Ländliche Räume Geras</b>						
Obere Variante		6 006	5 973	5 957	5 949	5 952
<b>Haushaltprognose 2018 Hauptvariante</b>	<b>6 311</b>	<b>5 908</b>	<b>5 768</b>	<b>5 649</b>	<b>5 582</b>	<b>5 520</b>
Untere Variante		5 899	5 721	5 561	5 434	5 356

Haushaltstruktur der Hauptvariante

Haushaltgrößen in Prozent	2017 (Basis)	2025	2030	2035	2040	2045
<b>Stadt Gera gesamt</b>						
Einpersonenhaushalte	41,7	42,0	41,9	42,0	42,0	42,1
Zweipersonenhaushalte	38,1	37,9	37,7	37,3	36,9	36,5
Dreipersonenhaushalte	12,6	12,3	12,4	12,6	12,7	12,9
Vierpersonenhaushalte und größer	7,6	7,8	8,0	8,1	8,4	8,5
<b>Personen je Haushalt im Durchschnitt</b>	<b>1,88</b>	<b>1,88</b>	<b>1,89</b>	<b>1,89</b>	<b>1,89</b>	<b>1,90</b>
<b>Städtische Räume Geras</b>						
Einpersonenhaushalte	44,4	44,6	44,5	44,5	44,5	44,5
Zweipersonenhaushalte	37,6	37,3	37,2	36,9	36,7	36,4
Dreipersonenhaushalte	11,3	11,2	11,3	11,4	11,6	11,7
Vierpersonenhaushalte und größer	6,7	6,9	7,0	7,2	7,2	7,4
<b>Personen je Haushalt im Durchschnitt</b>	<b>1,82</b>	<b>1,82</b>	<b>1,83</b>	<b>1,83</b>	<b>1,84</b>	<b>1,84</b>
<b>Ländliche Räume Geras</b>						
Einpersonenhaushalte	21,7	22,1	22,2	22,2	22,1	21,9
Zweipersonenhaushalte	42,2	42,3	41,5	40,4	39,1	37,5
Dreipersonenhaushalte	21,5	21,0	21,3	21,7	22,2	22,9
Vierpersonenhaushalte und größer	14,6	14,6	15,0	15,7	16,6	17,7
<b>Personen je Haushalt im Durchschnitt</b>	<b>2,32</b>	<b>2,31</b>	<b>2,32</b>	<b>2,35</b>	<b>2,37</b>	<b>2,40</b>

\*) Prognose des Thüringer Landesamtes für Statistik    \*\*) Prognose der Stadt Gera 2013 in Eigenrechnung